

# Mit Salami-Taktik zum Fleischwerk?

Rheinstettener formulieren ihre Bedenken zur Ansiedlung des geplanten EDEKA-Projektes

**Die Entscheidung um eine mögliche Ansiedlung eines Edeka-Fleischverarbeitungsbetriebes auf dem Gelände hinter der Neuen Messe rückt näher, die Diskussionen werden hitziger. In dieser Woche stellten sich Vertreter der Gemeinderatsfraktionen den Fragen von über 300 Bürgern in der Aula der Schwarzwaldschule.**

**Rheinstetten/Karlsruhe.** Tenor: Viele Bürger sorgen sich um den anwachsenden Fahrzeugverkehr. Zweiter Schwerpunkt: Die Bürger setzen wenig Vertrauen in die verschiedenen vorliegenden Gutachten.

Giftfeile flogen zudem auch Richtung Karlsruhe. Die Nachbarn hätten Rheinstetten bereits

die Neue Messe vor die Nase gesetzt und würden nun wohl auch den Edeka-Markt begrüßen. Auf eigener Gemarkung wäre eine Ansiedlung wegen des Unverhältnisses von beschäftigten Arbeitskräften zur Inanspruchnahme von Flächen abgelehnt worden, merkte ein Besucher der Veranstaltung an. Auf dem Podium: Walter Linsin (SPD), Franz Deck (CDU), Felix Koop (FDP) und Gerd Waidner (ULR).

## **Zunehmender Verkehr bereitet große Sorgen**

Sorgen machen sich die Rheinstettener, allen voran die Bewohner von Silberstreifen über den zunehmenden Verkehr im Falle der Ansiedlung. „17 Lkw werden pro Stunde zum und vom Werk rollen, rund um die Uhr, an sieben Tagen in der Woche“, skizzierte Walter Linsin zu Beginn. Ein Mitglied der Bürgerinitiative IGR empfahl den Gemeinderäten, im Sommer eine Pizza und ein Bier in der Waldschänke bei einem guten Gespräch – das wäre lauter statt lauer Sommerabend. Schon heute. Die Anwohnerin berichtet von zunehmendem Verkehr unter anderem durch den Paketdienstleister GLS, aber auch von Fluglärm durch den zunehmenden Betrieb am Flughafen Karlsruhe/Baden-Baden.

„Der Tunnel ist etwas zu kurz geraten“, gestand Walter Linsin ein, der mit seiner Fraktion den

Verkehrslärm vor Ort erkundet hatte. Eine Besucherin zeigte sich beeindruckt von dem Lärm, den die Bürgerinitiative „Siedler von KA“ kürzlich demonstriert hatte: „Da können wir unsere ruhigen Wohngebiete vergessen“.

Anderer Streitpunkt sind die Gutachten, wonach eine Ansiedlung der Fleischfabrik Umwelt und Wohnqualität nur geringfügig verschlechtern würde.

Ein Gutachten zum Bau der Neuen Messe hatte 2003 noch vor erheblichen Beeinträchtigungen gewarnt, die Folgen für die Umwelt wären nicht abzuschätzen. Die Menschen verstehen nicht, wie zwei Gutachten in nur fünf Jahren über das gleiche Areal zu so unterschiedlichen Bewertungen kommen können.

„Nicht umsonst hat das aktuelle Gutachten des Nachbarschaftsverbandes Einzelgutachten für irrelevant befunden“, merkte einer an und ergänzte: „Mit dieser Salami-Taktik können wir von Karlsruhe bis Basel alles zubauen“ – und erhielt von den anwesenden viel Beifall.

Ob die Ansiedlung des Werkes angesichts der vielen Bedenken der betroffenen Anwohner zu verhindern ist, bezweifelte auf dem Podium Gerd Waidner (ULR): „Eine Verhinderung führt nur über Stuttgart“. Waidner fügte an: „Ich denke, kaum ein Gemeinderat würde so ein Werk angesichts der zu erwartenden Steuereinnahmen und Arbeitsplätze ablehnen“.

# Edeka: weder positiv noch negativ...

## Nachbarschaftsverband greift Beschlüsse des Gemeinderats morgen auf

**Erneut beschäftigte das in Rheinstetten-Forchheim geplante Edeka-Fleischwerk den Rat. Der vorgesehene Fleisch- und Wurstwarenfabrikationsbetrieb einschließlich Kommissionier- und Versandzentrum soll die EDEKA-Märkte im gesamten südwestdeutschen Raum mit Fleisch- und Wurstwaren versorgen.**

**Von Corina Neuer und Bert Langbehn**

**Karlsruhe.** Als Nachbargemeinde soll die Stadt Karlsruhe eine Stellungnahme zum Vorhaben bezogenen Bebauungsplan abgeben, der eine Mehrheit aus CDU, SPD, FDP/A, Stadtrat Niko Fotiropoulos (Die Linke) und OB Fenrich am Dienstag in der Gemeinderatssitzung zustimmte. „Es ist weder eine positive, noch eine negative Stellungnahme, sie behandelt aber die Frage, wo zu handeln ist, wenn das Fleischwerk kommt“, hatte Oberbürgermeister Heinz Fenrich betont. In ihrer Stellungnahme ging die Stadt auf Auswirkungen auf ihr Gebiet ein wie hinsichtlich des Verkehrs, der Lärmbelastung, des Klima- und Immissionsschutzes, der Entsorgung, der Naherholung und des Landschaftsbildes. Auf Grund der unmittelbaren Nähe zur Messe Karlsruhe seien dazu zudem an die Gestaltung der Betriebsgebäude sowie des gesamten Geländes besondere Anforderungen zu stellen.

Derweil wollen unter anderen die Initiativen „Siedler von Karls-

ruhe“, die IG-Rheinstetten sowie der Verein Freie Wähler Karlsruhe-Bürger für Karlsruhe (BüKA) „bedeutende Fehler und Unterlassungen in den Planungen und bei den Gutachten nachgewiesen haben“, wie Michael Kursawe für den BüKA-Vorstand nach der Rats-Entscheidung hinwies.

Dabei hätten schon die Umweltverträglichkeitsstudie der Stadt Rheinstetten aus dem Jahr 2000 nachgewiesen, dass bereits mit der Ansiedlung der „Neuen Messe“ die Grenzen für weitere Belastungen für Mensch und Natur in diesem Gebiet erreicht seien.

### **Nachbarschaftsverband berät morgen über Fleischwerk**

Das Thema Edeka-Fleischwerk kommt gleich morgen wieder auf den Plan, wenn ab 15.30 Uhr im Bürgersaal des Rathauses die öffentliche Sitzung der Verbandsversammlung des Nachbarschaftsverbands Karlsruhe stattfindet. Das Gremium unter Leitung des Verbandsvorsitzenden, des Karlsruher Oberbürgermeisters Heinz Fenrich, berät dann vor allem die besagten Änderungen des Flächennutzungsplans zum Edeka-Fleischwerk Edeka. Der Nachbarschaftsverband nimmt außerdem Stellung zum Bebauungsplan „Edeka-Fleischwerk“.

Die Stellungnahme der Stadt soll nun auch mit gleichem Wortlaut im Nachbarschaftsverband Karlsruhe (NVK) empfohlen wer-

den. Gegen diesen Vorschlag sprach sich jedoch die FDP/A aus. In Sachen Abstimmung über den Aufstellungs- und Auslegungsbeschluss zum Änderungsverfahren des Flächennutzungsplanes mussten sich Grüne, KAL und FDP/A sowie zwei Enthaltungen aus den Reihen der CDU der Mehrheit im Rat beugen.



Das Edeka-Werk in Heddeshheim könnte nach Rheinstetten verlagert werden. Fotos: Neuer